

Presseerklärung

Züchtungs- und Sortentage zur Weiterentwicklung der ökologischen Saatgutarbeit: Die Biobranche braucht einen eigenen Saatgutsektor: fair und auf den Grundlagen des ökologischen Landbaus!

(16.9.2016 Echzell-Bingenheim) Der Ökolandbau braucht ein starkes Netzwerk für ökologisch gezüchtete Sorten. Denn wenn Züchter, Anbauer, Handel und Verbraucher zusammenarbeiten, können wir wieder mehr Eigenständigkeit auf dem Saatgutsektor erlangen. Wie dringend notwendig diese Initiative ist, zeigt sich an der aktuellen Schlagzeile: **Bayer kauft Monsanto - eine Fusion der Machtinteressen.** Wenn die Kartellbehörden zustimmen, handelt es sich um einen gigantischen Megadeal!

Mit der Übernahme von Monsanto hat Bayer auch für eine weitere Konzentration im Gemüsesaatgutmarkt gesorgt. Bisher war die Bayer-CropScience-Tochter Nunhems zuständig für das Gemüsesaatgutgeschäft. Mit dem Kauf von Monsanto kommen in Europa wichtigen Marken wie De Ruiter, Royal Sluis und Seminis in die Unternehmensgruppe. Die Auswirkungen dieser Fusion für den Ökolandbau sind noch nicht abzusehen. Aber sie macht klar: der Ökolandbau braucht einen eigenen Saatgutsektor. „Die Arbeit am Saatgut selbst in die Hand zu nehmen, ist keine nostalgisch-fortschrittsfeindliche Abwendung von der Realität. Im Gegenteil, das kann Teil des Weges aus dem Dilemma sein. Den anstehenden Herausforderungen werden wir allerdings nur gemeinsam gewachsen sein, in einem starken Netzwerk.“ so Michael Fleck, Geschäftsführer des Kultursaat e. V. in seinem Vortrag während des Züchtungs- und Sortentages. Das „Hofgut Letten“ im Süden Deutschlands (24.08.2016) und die „Gärtnerei Duftgarten“ im Norden (07.09. 2016) richteten als Teile des partnerschaftlichen Netzwerkes der Bingenheimer Saatgut AG und des Vereins Kultursaat e. V. die diesjährigen Sortentage aus.

Die Züchtungs- und Sortentage bieten eine gute Plattform, mehr über die praktische Arbeit der Bingenheimer Saatgut AG, des Vereins Kultursaat und des saat:gut e. V. zu erfahren. Gezeigt werden Anbauvergleiche samenfester Öko-Sorten mit gängigen Sorten von Mitbewerbern. Eingeladen sind Anbauer, Berater und Naturkosthändler. Den über 150 Besuchern wurde ein Teil des aktuellen Sortiments direkt am Feld und im Gewächshaus präsentiert. Paprika, Tomaten, Rote Bete, Radicchio, Sellerie und Schnittblumen standen in diesem Jahr im Mittelpunkt. „Die Sortentage bieten einen Raum der kollegialen Beratung. Die Erwerbsgärtner diskutieren untereinander und tauschen sich über Sorteneigenschaften aus. So entsteht ein realistisches Bild: Wie wächst eine Sorte unter verschiedenen Anbaubedingungen auf diversen Standorten?“, so Petra Boie, Vorstand der Bingenheimer Saatgut AG.

Michael Fleck stellte in seinem Vortrag Entwicklungen auf dem internationalen Saatgutmarkt vor. Aktueller denn je waren seine Ausführungen zur Historie der Monopolisierung des weltweiten Saatgut – und Agrarchemiemarktes. Eindrucksvoll machte er deutlich, dass die Überzeugung „Sorten sind Kulturgut“ eine Grundlage für ökologische Sorten- und Saatgutarbeit sein muss.

Die Führungen durch die Betriebe mit Erläuterungen zu den Anbauverfahren gaben Gelegenheit für Fragen und Anregungen seitens der Teilnehmer. Die Darstellungen wurden zu einem weiteren Highlight der Veranstaltungen.

Zeichen (mit Leerzeichen 3.270)

Pressekontakt: Bingenheimer Saatgut AG Petra Boie, Tel. 06035 1899-0

Bildmaterial in Druckqualität fragen Sie an bei:

presse@bingenheimersaatgut.de.

<https://www.bingenheimersaatgut.de>